

Leistungen am Arbeitsplatz. Dabei bleiben Gespräche über die Arbeitsbedingungen, die Arbeitsorganisation und über persönliche Probleme nicht aus. So werden viele Reserven aufgedeckt. Dabei geben die Arbeiterinnen und Arbeiter den Leitern häufig wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Leitungstätigkeit. Das alles trägt dazu bei, das gegenseitige Vertrauensverhältnis zwischen den Leitern und den Arbeitern weiter zu festigen.

Es wird Bilanz gezogen

Jetzt, in Vorbereitung der Parteiwahlen, überprüft die Parteigruppe, welche Ergebnisse durch die neue, qualitativ höhere Form des sozialistischen Wettbewerbs, nach persönlich-schöpferischen Plänen zu arbeiten, erreicht wurden. Zum Beispiel überbot die Genossin Martha Seibt ihren Monatsplan im August um 740 kg gespulte Garne. Das entspricht einer Steigerung um 37,5 Prozent. Die Genossin Gitta Wehenkel erreichte, seitdem sie auf der Grundlage eines persönlichen Planes arbeitet, eine monatliche Mehrproduktion von 15 Prozent und die Genossin Erika Große 19,5 Prozent.

Damit erzielten diese Genossinnen bedeutend höhere Ergebnisse, als sie sich in ihren persönlichen Plänen ursprünglich vorgenommen hatten. Ursache dafür ist, daß sie die Verpflichtungen in ihren Plänen ständig überprüfen und um ihre Realisierung energisch ringen. Hierbei unterstützen sie die Genossinnen und Genossen der Parteigruppe, indem sie gemeinsam darüber beraten, wie aufgetretene Hemmnisse bei der Lösung der Aufgaben aus dem Wege zu räumen sind.

Eine nicht unwesentliche Hilfe dabei ist ihnen die regelmäßige öffentliche Wettbewerbsauswertung an den großen Wandtafeln in der Abtei-

lung. Hier erfolgt auch die Abrechnung der Verpflichtungen der Werk tätigen aus den persönlichen Plänen. Die Abrechnung dieser Pläne im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs war jedoch etwas Neues für die Werk tätigen und für viele unverständlich. Sie fragten deshalb, ob die Losung „Vom Ich zum Wir“ wieder umgekehrt werde und ob es notwendig sei, die Leistungen einzelner hervorzuheben.

Die Genossen der Parteigruppe griffen diese Fragen auf. In ihrer Antwort gingen sie davon aus, daß mit den persönlichen Plänen jeder Kollege seinen Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe selbst bestimmt und diesen offen vor seinem Kollektiv abrechnet. Damit werden die Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung konkret auf den einzelnen Arbeitsplatz bezogen und durchgesetzt. Das Streben des einzelnen nach Erfüllung des persönlichen Planes fördert das Wettstreifen von Mann zu Mann in den Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektiven. Damit eröffnen sich viele Möglichkeiten des Leistungsvergleichs und der gegenseitigen sozialistischen Hilfe zwischen den einzelnen Kollektiven. Der Inhalt der Losung „Vom Ich zum Wir“ erhält dadurch eine neue Qualität.

In diesen Tagen beginnen nun die Genossen der Parteigruppe Vorbereitung der A-Schicht, ihre persönlich-schöpferischen Pläne für 1974 vorzubereiten. Die Genossen sind der Meinung: Wenn jeder Genosse bereits jetzt an 1974 denkt und überlegt, welchen persönlichen Beitrag er im nächsten Jahr leisten will, so wird damit die richtige Atmosphäre für die Parteiwahlen geschaffen.

Wolfgang Ziesch

Partei sekretär

Elfriede Winkler

APO-Sekretär im VEB Textilkombinat Zittau

befriedigt uns das nicht. Wenn wir zur Spitze wollen, müssen wir noch besser die Arbeits-schutzbestimmungen einhalten. Hier kommt es vor allem darauf an, daß wir die guten Erfahrungen der Brigaden Horst Kalkmann und Wilhelm Rothe, die erfolgreich nach der Bassow-Methode arbeiten, verallgemeinern.

Bewährt haben sich auch bei uns

die 14täglichen Kontaktgespräche. Sie finden unter meiner Leitung statt, und an ihnen nehmen der Baustellenleiter, der AGL- und DSF-Vorsitzende sowie der FDJ-Sekretär teil.

Um auf den Ausgangspunkt meiner Überlegungen zurückzukommen: Den persönlichen Beitrag jedes Genossen und das Erreichte zu beurteilen verlangt, kritisch an die Dinge heranzugehen. In unserer Parteigruppe müssen wir uns beispielsweise um die Genossen bemühen, die sich noch scheuen, zu diskutie-



DER *Lehrer* HAT DAS WORT